

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

149 (30.6.1908)

Auslande befinden, kann extra eine Rietsentfchädigung von 10 M. pro Monat gewährt werden.

Bei Arbeitslosigkeit soll die Unterstützung in der 1. Klasse pro Wochentag 70 Pf., in der 2. Klasse 1 M., in der 3. Klasse 1,50 M. betragen. Innerhalb eines Jahres wird nur für 40 Tage Unterstützung gezahlt.

Zur Genossenschaftsfrage wird folgender Beschluß gefaßt: Der Zentralvorstand ist verpflichtet, beim nächsten Genossenschaftstag einen Antrag dahingehend zu stellen, daß die Konsumvereine, die Schuhwaren führen, dieselben nur aus solchen Fabriken beziehen, welche die tarifmäßigen Bedingungen unseres Verbandes anerkennen und unseren Kollegen in Bezug auf die Zugehörigkeit zum Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands und der Betätigung für denselben nichts in den Weg legen.

Die Ortsverbände sind dahin anzuweisen, mit den Arbeiterkonsumvereinen in Verbindung zu treten, um zu verhindern, daß Waren zum Verkauf gebracht werden, welche unter den denkbar schlechtesten Lohn- und Arbeitsbedingungen hervorgegangen sind.

Ferner wird der Beschluß gefaßt, daß alle Ortsbeamten nach der bereits früher beschlossenen Gehaltskala zu entlohnen sind. Betreffs der Frage der Arbeitslosigkeit votiert die Versammlung folgende Resolution:

Die Generalversammlung des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands erachtet es als Pflicht der Gemeinden und des Staates, um das Elend der Arbeitslosigkeit zu mildern, an diejenigen gewerkschaftlichen Organisationen, welche ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützung zahlen und dadurch eine der Gesamtheit obliegende wichtige soziale Aufgabe erfüllen, durch Gewährung von finanzieller Beihilfe diesen Zweck zu fördern.

Aus der Partei.

Bühlertal, 26. Juni. Der „Vollsfreund“ liegt hier im Gasthaus zum „Wolf“ auf und wird den Parteigenossen, ebenso dem Radfahrerverband „Solidarität“ diese Wirtshaft zur gefl. Berücksichtigung empfohlen.

Arbeiter, abonniert den „Vollsfreund“, das ist die beste Waffe gegen Volksverdummung und kapitalistische Ausbeutung.

Gewerkschaftliches.

Lahr, 29. Juni. Unternehmerrumanität. Die bei der Firma Baff, welche letztere bekanntlich ihre Steinbruder und Hilfsarbeiter ausperzte, beschäftigten Lithographen erklärten sich mit ihren ausgeperzten Kollegen solidarisch und verlangten von der Firma, mit den ausgeperzten Arbeitern zwecks Beilegung der Differenzen in Verhandlungen einzutreten.

In unserm Bericht in Nr. 146 schreiben wir, daß die Firma Baff mit der Mahreglung summarisch verfahren sei. Das stimmt, aber etwas haben wir doch noch nachzuholen. Es liegen uns zwei Briefe der Firma an zwei ihrer Arbeiter vor, beide datiert vom 27. Juni.

Der Eulenburg-Prozeß.

Die Anklage lautet bekanntlich auf Meineid und Meineidsverleumdung. Dieser Prozeß ist eine indirekte Folge des Prozesses Molke-Garden und eine direkte Folge der Verleumdungsakten, die Garden gegen den Redakteur der „Neuen Freien Volkszeitung“ in München, Anton Stäbele, angestrengt hatte.

„Ich erkläre hiermit auf das bestimmteste, daß ich mir in meinem Leben nie strafbare Handlungen in Bezug auf § 175 habe zu schulden kommen lassen. Was das übrige betrifft, in Bezug auf die Ausführungen, die mir gehört haben von Dr. Hirschfeld, so lasse ich mich darauf nicht ein.“

Geroto Goethe usw., die überschwänglich sind. Ich habe solche Briefe wohl auch geschrieben, etwas Böses, Schlechtes, Schmutziges hat doch aber nicht darin gelegen.“

Diese Erklärung des Fürsten unter seinem Zeugeneide erregte damals weitgehendes Aufsehen und machte tiefen Eindruck. Dann kam der zweite Prozeß Molke-Garden vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I. Auch hier erschien Fürst Eulenburg als Zeuge und bekundete ebenfalls unter seinem Eide, daß er sich niemals im Sinne des § 175 vergangen habe.

Diese eidliche Bekundung soll eine wissentlich falsche sein, da nach den Münchener Aussagen der Zeugen Nibel und Ernst der Fürst Eulenburg in den Jahren 1882 und 1883, als er noch Legationsrat bei der preussischen Gesandtschaft in München war, mit ihnen in einem homosexuellen Verkehr gestanden haben soll.

Die versuchte Verleumdung zum Meineide soll darin best. en, daß der Fürst nach seiner Vernehmung vor der 4. Strafkammer an den Zeugen Ernst, der die Stelle eines Kapellans der Villa Eulenburg am Starnberger See vermalte, einen Brief geschrieben hat, in welchem eine Beeinflussung des Zeugen erkl. irt wird.

Die Verhandlung begann gestern Vormittag, 11 Uhr im großen Schwurgerichtssaale des alten Kriminalgerichtsgebäudes. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Rangow, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Geh. Oberjustizrat Dr. jur. Hienbiel unter Assistenz des Staatsanwaltes Rasch. Die Verteidigung haben Justizrat Bronker und dessen Sojus Rechtsanwält Ludwig Chodziejner übernommen.

Der Angeklagte war um 10 Uhr aus einem Krankenwagen aus der Charite nach dem Gerichtsgebäude gebracht worden. In seiner Begleitung befand sich die Fürstin und zwei seiner Söhne. Pünktlich um 11 Uhr erschien der Gerichtshof.

Einige Zeugen werden erst in den nächsten Tagen erscheinen, darunter Landgerichtsrat Maier aus München und Baron Albert v. Rothschild aus Wien.

Dr. jur. Philipp Eulenburg ist am 12. Februar 1847 in Königsberg (Preußen) geboren, evangel. Konfession. Nach abgelegtem Abiturienten-Examen ist er in das Garde-Regiment in Potsdam eingetreten und wurde sehr bald zum Leutnant befördert.

Nach dem Friedensschluß hat er eine Orientreise unternommen und studierte alsdann von 1872-1875 in Leipzig und Straßburg Jura und Cameralia. Er war eine Zeitlang Referendar am Kreisgericht zu Neu-Muppin. 1877 ist er in den diplomatischen Dienst eingetreten.

Gierauf besaß sich die Versammlung noch mit der Errichtung einer Auskunftsstelle und wurde die Bedürfnisfrage einstimmig bejaht. Es solle zu diesem Zweck der Kartellbeitrag um 20 Pf. pro Jahr und Mitglied erhöht werden, damit die notwendigen Einrichtungen geschaffen werden können.

Ueber den Verlauf der gestrigen Verhandlung im Eulenburg-Prozeß meldet das „B. L.“, daß die Sitzung ausschließlich von der Vernehmung des Fürsten Eulenburg ausgefüllt wurde. Der Fürst betrittet nach wie vor mit aller Entschiedenheit, sich des Meineids und der Verleumdung zum Meineid schuldig gemacht zu haben.

und bezog sich nicht nur auf die von ihm geleisteten eidlichen Aussagen, sondern auch auf seine Beziehungen zu einigen der geladenen Zeugen. Die Vernehmung Eulenburgs konnte, trotzdem bis nach halb 4 Uhr verhandelt wurde, gestern nicht beendet werden.

Die Bürgermeisterstochter als Mörderin

Einer der psychologisch interessantesten Kriminalfälle der letzten Zeit kam am Montag vor dem Schwurgericht in Freiburg zur Verhandlung: der letzte Akt im Drama der

Bürgermeisterstochter Grete Weier

aus Brand. Ihr Tun und Treiben hat bekanntlich eine ganze Reihe von Prozessen gezeigt. Ihre Mutter ist wegen Verleitung zum Meineide zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Das Raffinement bei Ausübung der Tat ließ zunächst den Gedanken aufkommen, daß die Täterin nicht im Besitze ihrer Geisteskräfte sei. Sie wurde daher einige Wochen auf ihren Geisteszustand untersucht, die Sachverständigen äurhten sich aber dahin, daß Grete Weier wohl hysterisch und geistig minderwertig, zur Zeit der Tat aber zurechnungsfähig gewesen sei.

Badische Chronik. Bruchsal.

Die Mitgliederversammlung des sozialdem. Vereins, die auf Samstag, 4. Juli, fällig wird, wird anlässlich der Fahnenweihe des Arbeitergesangvereins „Harmonie“ um 8 Tage verschoben.

Rastatt.

Eine starkbesuchte kombinierte Gewerkschaftsversammlung, welche am 25. ds. Mts. im „Rappen“ stattfand, befaßte sich in erster Linie mit der Errichtung des Gewerkschaftsgerichts. Es wurde bedauert, daß dasselbe erst am 1. Okt. in Kraft treten solle, woran hauptsächlich die zuständigen Behörden schuld sind, welche die Akten oft monatelang liegen lassen.

Gierauf besaß sich die Versammlung noch mit der Errichtung einer Auskunftsstelle und wurde die Bedürfnisfrage einstimmig bejaht. Es solle zu diesem Zweck der Kartellbeitrag um 20 Pf. pro Jahr und Mitglied erhöht werden, damit die notwendigen Einrichtungen geschaffen werden können.

Es ist sehr erfreulich, daß sich jetzt auch in Rastatt ein regeres gewerkschaftliches Leben bemerkbar macht und werden die geplanten Einrichtungen zweifellos dazu beitragen, die Arbeiter in ihrem wirtschaftlichen Kampfe zu unterstützen.

Danksagung und Kundgebung

an die sehr geschätzte Einwohnerschaft v. Karlsruhe!

Vor meinem Scheiden von hier möchte ich der hiesigen Bürgerschaft in nachstehenden Zeilen die Vorgänge zur allgemeinen Kenntnisnahme und Beurteilung unterbreiten, welche mich zwingen, mein hiesiges Gastspiel früher als ursprünglich beabsichtigt zu beenden.

Der hiesige Stadtrat hatte mir den städtischen Festplatz zur Errichtung meiner Circusanlagen für die Zeit vom 18.—30. Juni gegen ein tägliches Pachtgeld von 100 Mk. überlassen. Bei Bekanntgabe der Bedingungen, unter denen mir der Festplatz verpachtet wurde, teilte mir das Hauptsekretariat gleichzeitig mit, dass mir die Zahl und Art der an den Stadtrat abzugebenden Freikarten durch das Sekretariat bezeichnet würde. Meinem Generalvertreter, der wegen weiterer Ueberlassung des Platzes für den 1. und 2. Juli vorstellig wurde, machte man Hoffnung, dass ein diesbezügliches Gesuch genehmigt würde, verschwieg aber, dass zwischen der Stadt und der Direktion des Stadtgartentheaters ein Vertrag bestehe, wonach Circusvorstellungen während der Spielzeit des Stadtgartentheaters überhaupt nicht gestattet werden dürfen. Am Tage meiner Ankunft liess mir nun das Hauptsekretariat des Stadtrats die Liste der abzugebenden Dauer-Freikarten übergeben. Ich war bis dahin der irrigen Meinung gewesen, es handele sich bei diesen Freikarten um sogenannte Dienst- oder Pflichtsitze wie das sonst auch in jeder anderen Stadt der Fall ist, nur nicht in Karlsruhe, wo alle Welt, vom Herrn Oberbürgermeister angefangen bis herab zum Herrn Ratschreiber auf Freikarten gültig für jede Vorstellung und für die ganze Dauer meines hiesigen Gastspiels laueren. Nach der Liste waren folgende Dauerkarten abzugeben: Herr Oberbürgermeister Steglist zwei Logenplätze und ein Sperrplatz, Herr 1. Bürgerm. Föhrenbach 2 Logenplätze, Herr Bürgermeister Dr. Horstmann 2 Logenplätze, Herr Stadtrat Dieber 2 Logenplätze und 2 Sperrplätze, Herr Oberstadtschreiber Lacher zwei Sperrplätze 1. Reihe, Herr Ratschreiber Neudeck 2 Sperrplätze 3. Reihe und für das Stadtsekretariat zwei Dauerkarten für 1. Platz. Das sind insgesamt für die Dauer meines nur 18 tägigen Gastspiels

459 Freikarten,

die allein der Stadtrat für sich beanspruchte. Mein Befremden über diese Forderung war grenzenlos und ich versuchte daher wenigstens zu erreichen dass diese Karten unübertragbar seien und an Sonn- und Feiertagen keine Gültigkeit besitzen dürften. Gilt doch der Sonntag als Haupteinnahme eines jeden Unternehmens, dass dem Vergnügen und der Unterhaltung der Bevölkerung dient, und es versteht sich die Ungültigkeit aller Freikarten für diese Tage von selbst. Ich stiess jedoch hierbei auf derartige Schwierigkeiten, dass ich schliesslich um des lieben Friedens willen auch hierin nachgab. Ich hatte recht daran getan, da der Stadtrat beschlossen hatte, wie der Oberstadtschreiber einem meiner Beamten erklärte, mir sofort den Platz zu entziehen, falls die Bestimmung der Ungültigkeit der Freikarten an Sonn- und Feiertagen aufrecht erhalten würde. Am 20. Juni richtete ich dann ein Gesuch an den Stadtrat, mir den Festplatz auch noch für den 1. und 2. Juli zu überlassen. Das Gesuch wurde am 26. Juni abschlägig beschieden, da am 1. Juli die Vorstellungen des Stadtgartentheaters, die der Stadtrat vor Konkurrenz schützen müsse.

Rechtlich ist gegen das Verhalten des Stadtrates wohl nichts einzuwenden, da er nicht gezwungen werden kann, den Platz länger zu verpachten als er will. Die moralischen Bedenken gegen seinen Beschluss sind aber doch zu schwerwiegend, als dass sie stillschweigend übergangen werden könnten. Zunächst hatte der Vertreter der Stadt, als mein Repräsentant die Frage einer weiteren Platzüberlassung anschnitt, die Pflicht, ihn auf das Bestehen eines Vertrages zwischen der Stadt und der Direktion des Stadtgartentheaters aufmerksam zu machen, der die weitere Platzüberlassung vollständig ausschliesst und ich hätte mich bemühen können, die hier verlorenen Tage in der nächsten Stadt meiner Sommertour früher anfangen zu dürfen. Des weiteren kann es der hiesigen Bürgerschaft nicht gleichgültig sein, ob mein Unternehmen einige Tage früher sein Karlsruher Gastspiel beendet oder nicht, da doch täglich eine Pachtsumme von Mk. 100.— zu zahlen war die der Stadtkasse zu gute kam, dann aber auch zahlreiche Gewerbetreibende aus der Anwesenheit meines Unternehmens durch den Zustrom vieler auswärtiger Circusfreunde und durch meinen eigenen und meines zahlreichen Personals Bedarf überreichen Gewinn haben. Der tägliche Bedarf meines Unternehmens in Fourage, Kohlen, Rossfleisch, Drucksachen etc. — also ohne Gagen für die Artisten sowie administrativen und technischen Angestellten — beläuft sich auf ca. Mk. 1000.— Da auch gerade am 1. Juli für ca. 4000.— Halbmonats-Gagen zur Auszahlung gelangen, so entgegen der hiesigen Geschäftswelt brümmen einige tausend Mark Einnahme. Ob ich dem Stadtgartentheater Konkurrenz bereite, ist eine offene Frage. Ich bin der Ansicht, dass ich nur einem Circus Konkurrenz machen kann, aber nicht einem Theater. Ausserdem sagt ein treffendes Wort: „Konkurrenz hebt das Geschäft“, wer die Konkurrenz unterbindet, kann leicht die Ursache schlechter Leistungen sein. Und wo bleibt schliesslich der Begriff „Gewerbefreiheit“?

Drittens hätte mein der Stadt gezeigtes Entgegenkommen wiederum ein gewisses Entgegenkommen verdient. Man mag es dahingestellt sein lassen, ob es wünschenswert ist, dass jene gut besoldeten Männer, welche von der Bürgerschaft zur Verwaltung der kommunalen Angelegenheiten in das Rathaus berufen wurden, aus ihren Aemtern ein Privileg zum unentgeltlichen Besuch von Circusvorstellungen machen, während der kleine Mann sich sein Billet vielleicht vom Munde abdarbt; jedenfalls haben sie aber von den verlangten und ihnen gegebenen Freikarten recht ergiebigen Gebrauch gemacht, es muss ihnen also bei mir gut gefallen haben. Ausserdem hatte ich einen bedeutend grösseren Platz gepachtet, als er mir wirklich zur Verfügung gestellt worden ist. Da es mir aber leid tat, all die schönen Bäume entfernen zu lassen und den Festplatz seiner Zierden berauben, liess ich nur die allerhinderlichsten entfernen und die andern Bäume teilweise mit einbauen, trotzdem ich rechtlich dazu nicht verpflichtet war. Jedenfalls hätte mein Entgegenkommen wiederum ein cheveraleskes Verhalten von seiten des Stadtrats bedingt, ein Irrtum, der mich infolge des Verlustes zum mindesten einer Vorstellung mehrere tausend Mark kostet.

Ich hätte wie fast überall, wo ich gastierte, aus Erkenntlichkeit auch hier zweifelsohne zugunsten hiesiger humanitärer Einrichtungen eine Wohltätigkeitsvorstellung veranstaltet; die mir hier wiederholte Behandlung ist aber nicht dazu angetan gewesen, um mich zu derartigen Veranstaltungen zu erwärmen!

Gewiss habe ich auch hier viele Beweise herzlichsten Wohlwollens gefunden, nicht zum mindesten bei der Bevölkerung selbst, wofür ich hiermit von ganzem Herzen Dank sage. Namentlich die hiesige Polizeidirektion, deren Mannschaft ihren Dienst musterhaft verrichteten, das Grossh. Bezirksamt und die Presse kamen mir in jeder Weise entgegen und ich statte auch ihnen an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ab.

Dass vorliegende Zeilen nicht einer böswilligen Gehässigkeit oder einer lästigen Querulantsucht ihre Entstehung verdanken, dafür bürgt mein in aller Welt bekannter Name und die Tatsache, dass die Behörden aller in- und ausländischen Städte sich stets mit Worten vollster Anerkennung über mein Unternehmen äusserten, die Belege hierfür füllen eine umfangreiche Mappe meines Archivs. Es galt mir bei meiner Öffentlichkeit nur, meinem überrollen Herzen Luft zu machen, und die Bevölkerung auf Vorkommnisse hinzuweisen, die kein noch so nachsichtig denkender Mensch ruhigen Blutes hinnehmen würde.

Indem ich noch der Bevölkerung Karlsruhes ein herzliches Lebewohl zursage, empfehle ich mich

mit vollkommener Hochachtung
Hans Stosch-Sarrasani
Direktor und Besitzer des Circus Sarrasani.

Freiburg

Colosseum

beim
Martinstor,
(Trambaltestelle).

Voranzeige!
Mittwoch den 1. Juli 1908
Zum 1. Male in Freiburg:

Sherlok Holmes

die berühmte englische
Detectiv-Komödie
Kassa 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr

Erstlings- artikel:

221
**Hemdchen, Jäckchen,
Binden, Unterlagen,
Wickelfücher, Steck-
kissen usw. usw.**
empfiehlt billigst
Karl Andris,
Freiburg,
31 Eisenbahnstr. 31
gegenüber dem Gaswerk.
Mitgl. d. Rabatt-Sp.-Ver.



Karlsruher
**Sprach- und
Handelsschule**
„Germania“
Dir. K. Kramer
Karl-Friedrichstr. 1
(Eingang Zirkel)
Telephon 505

- Buchführung
 - Rechnen
 - Korrespondenz
 - Wechsellehre
 - Maschinenschreiben
 - Kontorarbeiten
 - Stenographie
 - Anmeldungen täglich
 - Stellenvermittlung
- Erstklassiges Musterkontor. Erstklassiges Musterkontor.
- Niemand wird ohne Stellung entlassen

Ruckfäcke

für Kinder von 70 Pfg. an,
für Erwachsene von 1.50 Mk. an,
sowie sämtliche Reiseartikel
und Lederwaren empfiehlt
Max Oswald,
Schützenstr. 42. 2299

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
dass unsere liebe Tochter
Josefine Zimmermann
nach langem, schweren Leiden heute sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Vincenz Zimmermann.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Juli, von der
Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Salanenstr. 37. 2980

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Gatten,
Bruders, Schwagers und Onkels
Johannes Joram
Lederfärber
für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und
für die herrlichen Blumenspenden sprechen wir hiermit
unsern tiefgefühlten Dank aus.
Berner den herzlichsten Dank dem hochwürdigsten
Herrn Stadtpfarrer Hemann für sein liebevolles Ent-
gegenkommen, sowie dem Arbeitergesangverein Bruderbund
für den erhabenden Grabgejang und den Mitgliedern des
Lebenderbeiter-Verbandes für die zahlreiche Beteiligung
an dem Leichenbegängnis. 2981
Mühlburg, den 29. Juni 1908.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (E. H. Nr. 29) Hamburg (Filiale Karlsruhe)

Sonntag, den 5. Juli 1908, vormittags 1/2 10 Uhr,
findet im „Auerhahn“ (Schützenstraße 58), unsere
Jährliche General-Versammlung
statt mit folgender Tagesordnung:
1. Bericht des Bevollmächtigten und Kassiers.
2. Bericht der Frauensterbekasse und Revisoren.
3. Verschiedenes.
Wir eruchen die Mitglieder höflichst, sich möglichst
zahlreich daran beteiligen zu wollen. 2998
Die Ortsverwaltung.

Kühler Krug.

Telephon 538. Direktion Emil Krebs.
Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 Uhr
Italienische Nacht
mit feenhafter Beleuchtung des ganzen Gartens
verbunden mit
**Großem
Militär-Konzert**
ausgeführt von der Kapelle des
3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments
Nr. 50. 2964
Leitung: Stabstrompeter Schotte.
Programm 10 Pfg. Eintritt frei.

Schneider Schneiderinnen

Bevor Sie eine Zuchneide-
Lehranstalt besuchen, ver-
langen Sie gratis den
Prospekt der Bekleidungs-
Akademie des Zuchneider-
Bereins Frankfurt a. M.
Neue Zeit 68. — Best-
bewährtes Lehrsystem. —
Erfolgreiche Stellenver-
mittlung. 2739

Knielingen.

Knielingen, 27. Juni 1908.
Den hiesigen Abonnenten zur Nachricht, dass vom 1. Juli
b. J. an die Filiale auf Jakob Frey V. übergeht. Bestellungen
auf den „Volkstfreund“ und die übrige Parteiliteratur können
bei demselben gemacht werden.

Ethel-Malz-Kaffee

Ist das gesündeste Familiengetränk, vorzüglich im Ge-
schmack und billig im Gebrauch. Nur echt im ge-
schlossenen Paket m. d. ges. gesch. Bezeichnung Marke
„Ethel“ der Firma Eis.-Lothr. Malzkaffee-Fabrik
Schilligheim i. E. — Ueberall erhältlich. —

Bis einschl. Sonntag den 5. Juli

Nur einmaliges Angebot.

Bis einschl. Sonntag den 5. Juli

25 Serien- 45 Woche 75

bei

Hermann Schmoller & Cie.

Jeder Gegenstand 25	Jeder Gegenstand 25	Jeder Gegenstand 45	Jeder Gegenstand 75
1 Glasbierkrug 25	10 Meter Papier spitze und 8 Dugend Reißnägeln 25	1 Knaben-Gummigürtel 45	2 1/2 Meter Waschklopp zur Bluse 75
1 Glaschale 25	2 elegante Hutnadeln 25	1 Paar elegante Seitenlämme 45	2 Meter Waschtuch, starke Ware 75
1 Zuckerschale auf Fuß 25	1 farbiger Lampenschirm 25	1 starker Gummifrickerkamm 45	1 Meter ca. 120 cm br. Schürzenstoff 75
1 Bierbecher mit Goldrand 25	1 Paar Manschettknöpfe 25	1 R. eleg. Damengummistrumpfbander 45	1 waschichte Kommodendecke 75
1 Glasbutterdose 25	15 Stück Karlsruher Ansichtskarten 25	1 Waderolle mit Einstellung 45	2 imit. Fensterleder 75
1 Schrupper 25	1 Haarspange 25	2 gute Korsettstücker 45	8 Polster- u. 8 Staubtücher 25
1 Waschkübel und 1 Nagelbürste } auf 25	2 Hornhaarnadeln } zusammen 25	3 Erfindungshenden, mit Spitze garn. 45	4 Meter Scheibengardinen 75
1 Markttasche (Binsen) 25	10 Meter farbige Wascheborden 25	1 Wickeldecke, umhüllt 45	1 1/2 Dugh. Batist-Taschentücher 75
1 Aluminiumtablett 25	1 Paar kurze Halbhandschuhe, durchbrochen, weiß, schwarz und farbig 25	2 gestricke Kinder-Jäckchen 45	1 eleg. Sticker-Damentragen 75
1 Zitronenpresse und 1 Einmachglas } auf 25	1 Paar Kinderstrümpfe od. Söckchen für das Alter bis 5 Jahren 25	1 Gummibadetappe 45	1 R. starke Gummihosenenträger 75
1 Anfaßflasche (2 1/2 Liter Inhalt) 25	1 Paar schwarze Damentstrümpfe 25	1 Paar breite ledene Schuhbänder, schwarz oder farbig 45	1 weißes Servitener u. 1 Selbstbinder 75
1 Besteckkorb (Drabt) 25	1 Paar Knaben-Hosenstrümpfe 25	10 Meter Zwirnspitze 45	1 Korsett (jede Weite) 75
1 Suppenteller 25	1 Paar Knaben-Hosenträger 25	1/2 Pfund gebrannter Kaffee 45	1 Paar durchbrochene Damentstrümpfe schwarz, weiß oder farbig 75
1 Fleischhacker u. 2 Kochlöffel } auf 25	3 Kinder-Taschentücher 25	1/2 Pfund gute Haushalt-Chokolade 45	1 eleganter Damengürtel 75
1 Blechzuckerdose 25	1 Paar Herren-Hosenträger 25	1 Paar Gummihandschuhe 45	1 Herren-Gummisporthose 75
1 Teeeiser 25	1 Meter Handtuchstoff 25	1 Paar Cellulose-Kragenstützen mit Perle und 1 Paar breite Gummihandschuhhalter 45	1 Damen-Unterwäsche mit Spitze 75
1 Kartoffelschäler 25	1 Meter durchbrochen Batist 25	6 Paar 18. Schuhnebel m. Pat.-Spiral 45	1 Herren-Hose mit Spitze 75
1 Comp. Röhrengummiband 25		1 Waschklopp 45	1 Kinderstrümpfe 75
1 Aufsteckkamm 25		1 Waschtuch, 15 Meter lang 45	1 waschichte Wanddruckschürze 75
2 Dugend Verputzköpfe 25		1 Wäschegläser 45	1 Herren-Regenjacke mit Stoffbesatz 75
1 Groß Reißnagel 25		1 Wäscheklopp 45	2 Erfindungshenden u. 2 Erfindungsjacken 75
1 Paar gute Schweifblätter 25		1 Wäscheklopp 45	1 Protier-Handtuch oder 1 Badetuch 75
1 Zahnbürste u. 1 Waschlappen 25		1 Wäscheklopp 45	4 1/2 Meter Madapolon-Doppelstoff-Sticker 75
2 1/2 m Madapol Doppelstoff-Geston 25		1 Wäscheklopp 45	1 elegante Spitzen-Jabot 75
1 Posten Spinnereife, jeder Rest 25		1 Wäscheklopp 45	1 Knaben-Rucksack mit Lederriemen 75
1 Dugend Cellulose-Kragenstützen u. 2 Dugend Druckköpfe } auf 25		1 Wäscheklopp 45	1 Damen-Handtasche mit Ketten 75
2 Stück Taillenband 4 3/4 m u. 1 Brief 25		1 Wäscheklopp 45	1 Paar Kinder-Filzschuhe m. Kordelsohle 75
1 Wäsche-Nähmaschine 25		1 Wäscheklopp 45	1 Waschklopp, starke Zinleinlage u. 1 Waschklopp 75
1 Kinder-Lätzgürtel 25		1 Wäscheklopp 45	1 großer Zinleinimer 75
1 Sticker-Lätzchen 25		1 Wäscheklopp 45	1 Handseger u. 1 Teppichbürste 75
1 Damen-Schiffonschleife 25		1 Wäscheklopp 45	1 Obstmesserhänder m. 6 Messern 75
1 Badetappe u. 1 Waschlappen 25		1 Wäscheklopp 45	1 Ornamentplatte, 1 Backhaufel und 1 Trichter 75
1 Paar Matto Hals- u. Armbänderchen für Herren-Unterzeuge 25		1 Wäscheklopp 45	1 Suppenteller u. 6 Suppenteller 75
3 Stück Kontobücher u. 2 gute Metallstifte 25		1 Wäscheklopp 45	6 Kaffee- u. 6 Kaffeelöffel 75
3 Holzbilderrahmen 25		1 Wäscheklopp 45	1 Salzfaß u. 1 Gemüschschüssel 75
3 Patent-Druckmaschinen mit Becher für Leuchtschriften 25		1 Wäscheklopp 45	1 Kaffee-, 1 Zucker- u. 1 Teedose 75
		1 Wäscheklopp 45	1 Türvorlage u. 1 Rehrschaufel 75

Während der Serienwoche 25 bis 50% Rabatt auf sämtliche garnierte und ungaranierte Damen-Hüte und halbfertige Roben.

Während der Serienwoche auf sämtliche Sonnenschirme Herrenstrohhüte Teppiche in Belour, Tapestry und Arminster 25% Rabatt.

Während der Serien-Woche auf sämtliche Kostüm- und Sportröcke farb. Herren-Oberhemden Gardinen, Tischdecken farbige Schuhwaren Emaille-Waren 10% Rabatt.

Während der Serien-Woche auf sämtliche Handarbeiten 15% Rabatt. vorgezeichnet und gestickt Lüstrejoppen Serie I 975 während der Serienwoche ein Posten Damen-Kostümröcke Serie II 1500

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda** **Garantirt chlorfrei** gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Viele Tausende... **Bomess & Hachfeld, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.**

An- und Verkauf fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen. 4663 Frau Bertha Strecktass, Brunnenstraße 7, nächst der Durlacherstraße.

Egypt. **Zwiebeln** Ia. Ware per Pfd. 9 Pfg. 10 Pfd. 85 Pfg. Str. Markt 7.40 empfiehlt **E. Bucherer** Lebensmittel-Geschäft Körnerstraße 9. 2382 Amalienstraße 14. Durlacherstraße 56. Gerwigstraße 10. Göthestraße 23. Ede Schillerstraße. Jähringerstraße 21. Durlacherallee 32. Rinkheim, Hauptstr. Schriftliche Bestellungen wolle man an das Kontor Jähringerstraße 42, richten.

Unwiederruflich letzte Vorstellung **Heute Dienstag 30. Juni, abends 8 Uhr CIRCUS** Sarrasani Karlsruhe :: Festplatz Telephon 600. Heute Dienstag, 30. Juni abends 8 Uhr: Dank- und Abschiedsvorstellung mit grandiosem Weltstadtprogramm. Preise der Plätze: Logensitz M.2.50, Sperrplatz (numm.) M. 1.80, I. Platz (nicht numm.) 1.20, II. Platz M. 0.80, III. Platz (letzter Sitzplatz) M. 0.60, Gallerie (Stehplatz) M. 0.40. Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Ferrut 660) für sämtliche Vorstellungen und nur für Abendvorstellungen bei Karl L. Schweikert, Kaiserstrasse 199, Ecke Waldstrasse bis 6 Uhr abends. Telephonisch bestellte Billets können nur bis z einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserviert werden.

Während der Serien-Woche auf sämtliche Kostüm- und Sportröcke farb. Herren-Oberhemden Gardinen, Tischdecken farbige Schuhwaren Emaille-Waren 10% Rabatt.

Basen (Belgische Riesen) umständlicher als jeden annehmbaren Preis zu verkaufen eventl. mit neuem schönen Stall. Klein-Nippur, Rastatterstr. 37. **Marienstr. 9, 5. Hs., sofort od. auf 1. Juli, möbl. liert Zimmer zu vermieten.**

Schneider-Nähmaschine noch sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen. 2858 Marienstr. 29, 2. St. **Quisenstr. 69, 4. St. Hs., ist ein möbl. Zimmer z. verm.**

Während der Serien-Woche auf sämtliche Kostüm- und Sportröcke farb. Herren-Oberhemden Gardinen, Tischdecken farbige Schuhwaren Emaille-Waren 10% Rabatt.